



Sehr geehrte Mitglieder,

Ich freue mich über das Vertrauen der Mitglieder und darf seit Anfang 2021 als 1. Vorsitzender die Interessen der DPG vertreten.

Zuvor bin ich 2 Jahre als 2. Vorsitzender tätig

gewesen und fühle mich durch die Kolleginnen und Kollegen im Vorstand bestens vorbereitet und unterstützt. Der Kollege Prof. Dr. Johannes Hallmann hat den Vorstand nach 6 Jahren vorbildlichen Engagements verlassen, und unser bisheriger 1. Vorsitzender Dr. Gerd Stammler übernimmt die Aufgabe des 3. Vorsitzenden. Neu ist, dass damit auch die Position des Co-Editors-in-Chief des Journals of Plant Diseases and Protection verbunden ist, was helfen wird, das Hausjournal der DPG weiter in seiner Qualität und Wahrnehmung zu fördern.

Besonders freut mich die Wahl unserer neuen 2. Vorsitzenden Prof. Dr. Anne-Katrin Mahlein in den Vorstand, die sich unter anderem der Nachwuchsarbeit widmen wird.

In Zeiten der COVID-19 Pandemie ist es eine besondere Herausforderung, das Vereinsleben und die Interaktion unserer Mitglieder lebendig zu erhalten. Glücklicherweise zeigen unsere Mitglieder und Arbeitskreisleiter ein großes Interesse daran. Die digitalen Angebote der Arbeitskreistagungen und anderer wissenschaftlicher Veranstaltungen unter Beteiligung der DPG werden hervorragend angenommen, mit zum Teil größerer Teilnahme als bei Präsenzveranstaltungen. Die Arbeitskreisleiter und der Vorstand der DPG arbeiten daran, auch die zukünftigen Veranstaltungen der DPG und insbesondere die 62. Deutsche Pflanzenschutztagung unter Bedacht der Verantwortung für unser Mandat und für die Gesundheit unserer Mitglieder bestmöglich zu gestalten. Seien Sie versichert, dass wir ein attraktives Angebot für den wissenschaftlichen Austausch bereitstellen werden.

Von diesem Austausch und der Möglichkeit, die eigenen Forschungsarbeiten zu präsentieren, profitiert der wissenschaftliche Nachwuchs besonders. Die jungeDPG und ihre Mitglieder sind auch leicht für die digitalen Angebote zu gewinnen und steigern den Wert und Qualität unserer Veranstaltungen durch ihre Innovationskraft. Machen Sie daher bitte weiter Werbung für die DPG, insbesondere auch unter Ihren jüngeren Kolleginnen und Kollegen. Die DPG und eine zukunftsfähige und nachhaltige Phytomedizin leben von wissenschaftlichen Neuerungen, die oft ihren Ursprung in einer Abschluss- oder Doktorarbeit haben. Als Phytomediziner wissen wir schon länger, was Epidemien anrichten und dass Krankheitserreger hoch veränderlich und anpassungsfähig sind. Den Unterschied macht, vorbereitet zu sein. Helfen Sie uns, diese Aufgabe weiter ernst zu nehmen und die besten Köpfe für Sie zu gewinnen. Es lohnt sich.

Ihr Ralph Hückelhoven

Wir trotzen Corona! jungeDPG online



Wir gratulieren

zum 98.

Dr. Paul Brückner 19.05.1923

zum 97.

Prof. Dr. Heinz Schmutterer 11.04.1926

zum 95.

Prof. Dr. Hans Neururer 06.04.1928

Prof. Dr. Satyabrata Sarkar 22.04.1928

Dr. Wolfgang Waldhauer 18.05.1928

zum 91.

Dr. Hermann Lange 25.04.1930

Dr. Peter Langelüddecke 30.04.1930

Dr. Ernst Stein 03.06.1930

zum 90.

Dr. Joachim Dalchow 06.06.1931

Wilhelm Büsing 13.06.1931

zum 87.

Dr. Hermann Bogenschütz 05.04.1934

zum 85.

Prof. Dr. Gerhard Wolf 21.04.1936

Dr. Helmut Ehle 29.04.1936

Dr. Hans-Ludwig Weidemann 31.05.1936

zum 80.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Aust 04.06.1941

Prof. Dr. Joachim Müller 13.06.1941

zum 75.

Prof. Dr. Gerhard Lauenstein 27.04.1946

Dipl. Ing. Brigitte Kürzinger 28.04.1946

Prof. Dr. Ulrich Gisi 24.06.1946

zum 70.

Dipl. Ing. Alfons Fischer 05.04.1951

Dr. Karsten Osmer 26.04.1951

Dr. Heinrich Gräpel 09.05.1951

Prof. Dr. Gunter B. Schlechte 01.06.1951

Dr. Bruno Schuler 09.06.1951

Prof. Dr. Johannes Wöstemeyer

15.06.1951

zum 65.

Priv.-Doz. Dr. Andreas Tränkner

04.04.1956

Dr. agr. Michael Zellner 19.04.1956

Dr. Helmut Tischner 21.04.1956

Friedrich Kämpfer 27.04.1956

Dipl. Biol. Armin Weiss 01.05.1956

Dr. Josef Dalla Via 04.05.1956

Prof. Dr. Alan John Slusarenko 31.05.1956

Dr. agr. Joachim Vietinghoff 06.06.1956

»Rudolf-Heitefuß Auszeichnung für wissenschaftliche Leistungen 2020« für Prof. Dr. Marco Thines



Die DPG verleiht Herrn Prof. Dr. Marco Thines vom Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum für seine Verdienste in der Erforschung filamentöser Schaderreger die »Rudolf-Heitefuß Auszeichnung für wissenschaftliche Leistungen«. Dieser Preis wird für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen.

Nach dem Studium der Biologie an der Universität Hohenheim promovierte Marco Thines über obligat biotrophe Oomyceten. Nach einem zweijährigen Exkurs in die Journalistik und der Gründung eines Start-ups im Bereich der Diagnostik leitete er von 2007 bis 2010 die Arbeitsgruppe zur Biodiversität der Oomyceten am Institut für Botanik der Universität Hohenheim. 2009 wurde er für seine Forschung über die Taxonomie und Evolution pflanzenpathogener Oomyceten habilitiert. Seit 2010 ist er Professor am Biodiversität und Klimaforschungszentrum der Senckenberg Gesellschaft und der Goethe-Universität in Frankfurt, wo er das Forschungsgebiet »Evolutionäre Analyse und Biologische Archive« leitet.

Als Präsident der Gesellschaft für Mykologie ist ihm auch der Praxisbezug seiner Arbeit wichtig. Dort versucht er unter anderem einen Beitrag zur Bewusstseinsklärung für die Möglichkeiten und

Grenzen der molekularbiologischen Pilzbestimmungen zu leisten. Prof. Dr. Thines gelingt es bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten stets auch Erkenntnisse für die praktische Anwendung in der Landwirtschaft zu gewinnen. Darüber hinaus ist seine Unterstützung bei der Diagnostik neuartiger Schaderreger den deutschen Pflanzenschutzdiensten oftmals dienlich gewesen.

Durch vergleichende Gen- und Genomanalysen hat er insbesondere auf dem Gebiet der Oomyceten und Brandpilze ökologische Auswirkungen des Klimawandels und Mechanismen der Anpassung an verschiedenen Wirtspflanzen aufgezeigt. Seine phylogenetischen Analysen auch an historischen Belegexemplaren haben neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der evolutiven Abstammungslehre ergeben. Seine Forschungserkenntnisse sind in zahlreiche begutachtete Publikationen in internationalen Journalen und Bücher eingeflossen. Zu nennen sind hier unter anderem hochkarätige interdisziplinäre Arbeiten zur Genomik und Evolution von Pilzen und Oomyceten, die in Nature, Science etc. erschienen sind, und vielzitierte Grundlagenarbeiten wie »The Amsterdam declaration on fungal nomenclature« IMA Fungus 2 (1), 105-111 oder Detailstudien wie »Gene loss rather than gene gain is associated with a host jump from monocots to dicots in the smut fungus *Melanopsichium pennsylvanicum*, erschienen in Genome Biology and Evolution 6 (8), 2034-2049«. Ergänzt werden seine Originalarbeiten durch seine sehr beliebten Übersichtsartikel wie zum Beispiel: Phylogeny and evolution of plant pathogenic oomycetes - a global overview. European Journal of Plant Pathology 138 (3), 431-447 oder »An evolutionary framework for host shifts - jumping ships for survival« New Phytologist 224 (2), 605-617. Die Titel dieser Arbeiten zeigen die Breite und Tiefe seiner wissenschaftlichen Arbeiten.



Jessica Arnhold als Stellvertretende Sprecherin der jungenDPG in den Vorstand zugewählt



Mein Name ist Jessica Arnhold, ich bin 26 Jahre alt und in der Nähe von Bonn aufgewachsen. Meinen Bachelor in den Agrarwissenschaften wie auch meinen Master in

den Nutzpflanzenwissenschaften habe ich an der Universität Bonn absolviert.

In meinen Abschlussarbeiten habe ich mich mit den Effekten von Trockenstress auf die Veränderung der Blattfluoreszenz in Tomate und der bildanalytischen Phänotypisierung von Sojabohnenrost beschäftigt. Seit April 2020 bin ich Doktorandin am Institut für Zuckerrübenforschung (IfZ) in Göttingen und beschäftige mich mit dem Einfluss verschiedener Vorfrüchte auf das Wurzelwachstum von Winterweizen. Unter anderem nutze ich dafür hochauflösende Digitalbilder eines Wurzelscanners, der im Feldversuch in bis zu 1,5 m Bodentiefe zum Einsatz kommt. Betreut werde ich unter anderem von Frau Prof. Dr. Anne-Katrin Mahlein und Herrn Dr. Heinz-Josef Koch.

Im Zoom-Meeting der jungenDPG im Februar 2021 wurde ich zur stellvertretenden Nachwuchssprecherin gewählt. Ich danke allen Nachwuchsmitgliedern der DPG für

das mir entgegengebrachte Vertrauen und freue mich sehr auf meine verschiedenen Aufgaben in den nächsten zwei Jahren.

Mit dem Eintritt von Frau Jessica Arnhold in den DPG-Vorstand scheidet Frau Noemi Messmer als Sprecherin der jungenDPG aus. Wir bedanken uns herzlich für ihre kreative, kooperative und auf die DPG gerichtete Mitarbeit im Vorstand und wünschen ihr alles Gute auf ihrem beruflichen Weg. An ihre Stelle rückt nunmehr Herr Christian Kirsch, bislang Stellvertretender Sprecher der jungenDPG.

Georg Prosoroff Preis zur Förderung von Forschungsarbeiten zum integrierten Pflanzenschutz ausgeschrieben



Die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz (ÖAiP) schreibt den Georg Prosoroff Preis zur Förderung von Forschungsarbeiten zum integrierten Pflanzenschutz aus.

Der Preis wird für das Jahr 2021 nach einem Auswahlverfahren durch den Arbeitskreis für Information und Forschung der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz durch den Vorstand vergeben.

Ausgezeichnet und durch einen Förderbetrag unterstützt werden drei aller eingereichten, 2020 oder 2021 abgeschlossenen wissenschaftlichen Arbeiten

(Dissertationen, Diplom- bzw. Masterarbeiten etc.), die sich Themen des integrierten Pflanzenschutzes zur Sicherung einer nachhaltigen und bedarfsdeckenden Produktion von pflanzlichen Erzeugnissen in der Landwirtschaft widmen.

Gefördert werden Studierende an österreichischen Universitäten, an Fachhochschulen oder Schüler an Höheren Bundeslehranstalten bis zum 35. Lebensjahr, die Themen der Grundlagenforschung oder angewandten Forschung zum integrierten Pflanzenschutz in einer abgeschlossenen Fachbereichsarbeit einreichen.

Der Georg Prosoroff Preis 2021 ist mit 3.200 Euro dotiert.

Detailinformation und Bewerbungen: ÖAiP, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Österreich

E-Mail: sonderkulturen@lk-bgld.at



Ethikrat hört Sachverständige zum Thema »Mensch und Maschine« an - KI könne zur Entwicklung einer intelligenteren Landwirtschaft beitragen



Foto: © Collage und Bearbeitung eines Originals von Gerd Altmann - pixabay

Der Deutsche Ethikrat erarbeitet derzeit eine Stellungnahme zu den ethischen Fragen des Verhältnisses von Mensch und Maschine. Hierzu befragte er im Rahmen einer öffentlichen Anhörung am 25. Februar 2021, Sachverständige zu aktuellen Entwicklungen bei Künstlicher Intelligenz und Mensch-Maschine-Schnittstellen.

Die Arbeitsgruppe Mensch und Maschine des Deutschen Ethikrates beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen der immer stärkeren Durchdringung aller Lebensbereiche mit digitalen Technologien. Insbesondere technische Fortschritte beim maschinellen Lernen und anderen Entwicklungen algorithmischer Systeme sowie bei den Interaktionsmöglichkeiten zwischen Mensch und Maschine werfen Fragen auf, die auch das menschliche Selbstverständnis und die Gestaltung der Gesellschaft berühren.

Um aktuelle Entwicklungen und sich abzeichnende Trends besser einschätzen zu können, diskutierte der Deutsche Ethikrat in seiner öffentlichen Anhörung mit vier Sachverständigen, die zu relevanten Schlüsseltechnologien forschen und in Impulsreferaten wichtige Entwicklungen auf ihren Forschungsgebieten vorstellten.

Die Informatikerin Ulrike von Luxburg (Universität Tübingen) berichtete über Grundlagen und Möglichkeiten, aber auch die Grenzen maschinellen Lernens, gerade auch hinsichtlich der Frage, ob und wie ethische Kriterien schon auf der technischen Ebene berücksichtigt werden können.

Aus ihrem Vortrag und der anschließenden Befragung kann für Entwicklung und Einsatz künstlicher Intelligenz im phytomedizinischen und landwirtschaftlichen Bereich insbesondere die Frage nach der Vermittlung des Verständnisses der KI für den Anwender und die Öffentlichkeit abgeleitet werden. Algorithmen, die Rechenprozeduren zugrunde liegen, könnten sehr unterschiedlich sein und lägen im Wettbewerb um die Qualität der Ergebnisse. Die Einschätzbarkeit der Algorithmen für Anwender könne kaum durch die Nachvollziehbarkeit der Algorithmen selbst geschaffen werden, sondern eher durch transparente Darstellung ihrer Testprozeduren und Aussagegrenzen. Entscheidungen der KI zu überlassen, müsse von der Abschätzung der Folgen von Fehlentscheidungen abhängig gemacht werden. Sie solle nicht dort das letzte Wort haben, »wo man sich keinen Fehler erlauben dürfe«, so von Luxburg. Der Neurowissenschaftler Matthias Bethge (Universität Tübingen) vertiefte das Thema mit Blick auf das Adaptionspotenzial maschinellen Lernens und ging dabei auch auf die Frage ein, wie zunehmend flexiblere Algorithmen menschenzentrierte Technik ermöglichen könnten.

Tatsächlich, so Bethge, werde Programmieren zunehmend durch Lernen ersetzt. Bei dieser Adaptation hätten Maschinen vor kurzem noch nach vorgegebenen Regeln gelernt. Danach hätten sie Regeln selbst gelernt und wären jetzt in der Lage, Transfer zwischen Systemen zu bewältigen, d.h. Erfahrungen zu verwenden und anzupassen. Zehn Minuten Lernzeit ersetzen heute jahrelanges Programmieren. In der Zukunft werde es bedeutsam sein, den Maschinen Kausalrelationen erkennbar zu machen und so holistische Lösungen zu erlauben. Heute seien enge Lösungen die Regel. Noch wichtiger sei, dass der Mensch sich immer mehr der KI anpasse. Als ein Beispiel hob

er hervor, die Landwirtschaft folge heute mit großen Flächen der bevorzugten Verwendung größerer Maschinen, statt neue, angepasste Maschinen für intelligente Landwirtschaftssysteme wie Agroforst oder Permakultur zu entwickeln. Maschinelles Lernen werde Lernen von der Welt werden.

Die Informatikerin Tanja Schultz (Universität Bremen) und der Neurowissenschaftler Stefan Remy (Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg) zeigten näher die Fülle der schon jetzt möglichen und für die Zukunft absehbaren Mensch-Maschine-Schnittstellen auf. Sie sprachen von der Vielfalt vernetzter Sensoren und maschineller Agenten im Alltag bis hin zu maschinellen Implantaten im menschlichen Gehirn. Die Vorträge zielten stark auf ethische Fragen beim Umgang mit der Applikation von KI im menschlichen Gehirn.

Für den Bereich der Phytomedizin und Landwirtschaft ließ sich aber als zukünftiger Trend die weiter voranschreitende Miniaturisierung von Sensoren und die Vernetzung zwischen Mensch und Maschine für die vielfältige Nutzbarmachung von KI in der Landwirtschaft erkennen. Der besondere, effiziente Informationsaustausch, z.B. über Echo Frames (Brillen als Schnittstellen) sind als modern Bestimmung- oder Entscheidungshilfetechnologien denkbar. Biosignale durch Minisensoren können aktuelle Daten für schnelle Regelungsansätze liefern. Große Hoffnung werden auch hier auf die Entwicklung von Transfermethoden der KI gesetzt.

Ethische Fragen im Zusammenhang mit dem Einsatz von KI in der Landwirtschaft wurden nicht thematisiert, weil es sich um »schwache KI« in Gestalt problemorientierter Einzellösungen handelt.

Weitere Details, ein Video-Mitschnitt und eine Transkription sind abrufbar unter

www.ethikrat.org/anhoeerungen/kuenstliche-intelligenz-und-mensch-maschine-schnittstellen/



JPDP Special Issue - Call For Papers: Digital Plant Pathology for Precision Agriculture

Submission deadline: August 31 2021 - www.jpdp.de

We would like to invite you to take a critical look at the past decades of sensor-guided plant pathology in precision agriculture by submitting an original article, review, meta-analysis or perspectives paper to this special issue. We welcome your research, ideas and opinions on how to shape the future of this field. We encourage and invite especially, but not exclusively, early career scientists to submit their research and perspectives. Over the last 20 years the field of Precision Agriculture has revolved around the goal of integrating sensors, machine learning and new technologies into knowledge based methods for practical plant phenotyping and plant protection.

It offers manifold applications in Digital Plant Pathology, even beyond pathogen detection and phytopathometry. However, application of available and swiftly developing technology has posed many challenges. Greenhouse and field applications are complex and differ in their study design requirements. Deciding on a sensor type (e.g. thermography or hyperspectral camera), a deployment platform (e.g. rovers, UAVs, or satellites), and the appropriate spatial and temporal scale adds to the challenge, because all pathosystems are unique and differ in their interactions and symptomology, or lack thereof. Adding biological interactions within pathosystems, their visual and temporal occurrence and their signals to sensor systems further escalate the complexity. Not to forget, the economics of practical implementation must be considered. Eventually, the benefit of Precision Agriculture and Digital Plant Pathology will be through optimal resource utilization yielding significant financial, ecological, and societal returns.

Sophisticated methods to analyze and interpret complex sensor data are necessary in addition to the sensor and platform choice. Modern machine learning - especially deep learning - approaches enable fast and subjective data perusal and identification of probable cohesive parameters during plant-pathogen interactions. However, developed methods often lack trust in performance and reliability in plant protection needed for real

field applications. Linking biological cause to machine learning features is a crucial task that will bridge the gap between proof of concept to proof of application in Digital Plant Pathology. In the future, research in the field of interpretable machine learning will hopefully allow operators to interact with the algorithm to gain trust in the system and the technology. New robots for the field, artificial machine intelligence, and natural human intelligence, will define the future of agriculture and plant protection. For this Special Issue in the Journal of Plant Diseases and Protection we invite you to submit your most recent research on disease identification and quantification from leaf to field scale, sensing plant-pathogen interactions, sensor based plant protection, and on highly sophisticated sensor data analysis methods. We also welcome data-driven reviews, instructions, and perspectives papers on how we can shape the future of Digital Plant Pathology for Precision Agriculture and ensure to keep its promise.

We explicitly invite and encourage manuscripts in the four following areas of research:

- Sensor-Plant-Pathogen Interactions.
- Disease indicators and detection thresholds for specific sensors in Digital Plant Pathology.
- Sensor and spectral databases for plant disease identification in the field.
- Evaluated systems for Digital Plant Pathology. Validation across and within pathosystems.
- Machine Learning in Digital Plant Pathology.
- New methods for image analysis.
- Interpretable Machine Learning: linking biological processes with algorithmic features.
- In-field data processing workflows for real-time applications and decision making.
- Robots, UAVs and Satellites for pest and pathogen detection and management
- Sensor integration in multi-sensor approaches and processing workflows.
- Multiscale sensing in plant pathology.
- Good practices and manuals for sensor

applications in greenhouses and in the field. Applied precision agriculture.

- Digital Plant Pathology for Integrated Disease Management.
- Adoption rates, economic and environmental evaluation of applied Digital Plant Pathology.
- Shaping the Digital Plant Pathology infrastructures enable sensor technology.
- Opinion pieces on perspectives and outlooks in Digital Plant Pathology.

All voluntarily submitted or invited manuscripts will be peer-reviewed. Submitted manuscripts should neither have been published nor be under consideration for publication in other venues - with the exception of preprints, which are encouraged. Manuscripts should be formatted according to the journal's Instructions for Authors and submitted via the online submission system by logging on to the website.

For more information on the scope of this issue or for questions related to it, please contact the journal.

Guest Editors:

Dr. Kaitlin Gold, School of Integrative Plant Science at Cornell University, USA

Dr. René HJ Heim, UAV Research Center (URC), Ghent University, Belgium

Dr. Ali Kashif Bashir, Department of Computing and Mathematics, Manchester Metropolitan University, United Kingdom

Anna Brugger, Cantonal Advisory Institute Arenenberg, Switzerland

Dr. Matheus Thomas Kuska, North-Rhine-Westphalian Chamber of Agriculture, Germany

Dr. Stefan Paulus, Institute of Sugar Beet Research Göttingen, Germany

Prof. Dr. Anne-Katrin Mahlein, Institute of Sugar Beet Research Göttingen, Germany

Expression of thanks to Dr. Stephan Winter, Journal of Plant Diseases and Protection



Since 2016, the Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft (German Scientific Society for Plant Protection and Plant Health (DPG)) is the owner of the society's official organ, Journal of Plant Diseases and Protection (JPDP) published by Springer.

At that point, Dr. Stephan Winter, Leibniz-Institute DSMZ in Braunschweig, Germany, took over the position of Editor-in-Chief to implement necessary changes and to start a new phase in the history of the Journal of Plant Diseases and Protection. His input and commitment was decisive for the journal's following upswing. As intended and planned already in 2016, he left his position as Editor-in-Chief at the end of 2020, which we deeply regret.

In the last three years he already had Dr. Falko Feldmann, managing director and board member of the DPG, as the second Editor-in Chief at his side, and who now is taking his place. The third chairman of the DPG, Dr. Gerd Stammler, is taking over the position as Co-Editor-in-Chief. As for the past five years, both Editors in Chief will be supported by the Managing Editor, Dr. Christian Carstensen.

The DPG is deeply grateful to Dr. Stephan Winter for his fruitful engagement in the developmental phase of the JPDP after the move to Springer. With his help, many of the previous Associate Editors remained on board and qualified and motivated new ones

could be found to support the relaunch of the journal. Under his guidance the board of the DPG was able to reframe the scope of the journal, establish a modern editorial board management system, and define new formats for contributions, namely opinion papers, perspectives papers, and special issues. We will continue to work with all these important suggestions and ideas. Dr. Winter now laid the responsibility for the journal completely into the hands of the DPG board, which now alone will be responsible for decisions concerning the direction and development of the JPDP. The very efficient cooperation with Springer allowed a better visibility of the journal and led to a very positive re-start of JPDP. Rising numbers of new manuscripts were and are submitted and we very much appreciate the confidence of scientific authors worldwide, who entrust us with their work. Consequently, the »new« JPDP increased its impact to a level never measured before in the 130 years history of the journal founded in 1891. We certainly could not (and did not dare to) anticipate such a development of the Journal of Plant Diseases and Protection in 2016, which is also only possible with the support and commitment of highly motivated Associate Editors from 18 countries around the world. They bring in their network of reviewers, expertise, and patience and guarantee a high quality peer review. Many thanks to all of them.

The JPDP is owned and managed by the DPG, a scientific society that is bound by its statutes. Therefore, the DPG board decided to tie the position of the second Editor-in-Chief to the position of the Third Chairperson of the society. Quarterly, both Editors-in-Chief will report to the DPG board about the status and development of the JPDP.

As part of the DPG membership services, all members have free online access to the electronic edition of the JPDP via their member login at www.phytomedizin.org. They thus can directly judge on the journal's quality, its degree of accordance with the society's statutes, and their personal satisfaction with the publication.

The statutes of the DPG list a number of activities as guidelines for and goals of the society, which are thus also binding for the submission of a journal. They include that the vision of sustainable, environmental friendly and risk reduced integrated plant protection should be promoted to gain food security and food safety. The research for such IPP strategies should be supported worldwide, irrespective of a membership in the DPG, and science based knowledge and information transfer should be the key characteristic for leading experts. Experienced scientists should assist less experienced junior academics in their development and education. Thus one of the goals is to support young scientists in their education and careers to ensure future oriented, sustainable plant production. Therefore, the JPDP emphasizes the inclusion of junior researchers. Young scientists are trained in submitting appropriate and well written scientific manuscripts and review articles in cooperation with senior experts. And young scientists also are provided with the chance to become an Associate Editor, accompanied by experienced editors. This support is not restricted to DPG junior members, but includes cooperating scientific societies worldwide. Additionally, the JPDP is tied into meetings, symposia and congresses of the DPG members and non-members in Germany, Europe and worldwide.

And again our special thanks to the countless authors, reviewers and our committed Associate Editors, without whom the publication of a journal like the Journal of Plant Diseases and Protection would be impossible.

The DPG warmly invites all colleagues to submit the results of their work into our journal, the Journal of Plant Diseases and Protection!

*Falko Feldmann,
Gerd Stammler,
Christian Carstensen*

Entwurf eines Dritten Gesetzes der Bundesregierung zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes (»Insektenschutzgesetz«) und Fünfte Verordnung des BMEL zur Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung: Neue Forschungsanstrengungen gefragt



Das Bundeskabinett hat am 10. Februar 2021 ein Paket zum Insektenschutz beschlossen. Es umfasst die Novellierung der Pflanzenschutzanwendungsverordnung sowie die vom Bundesumweltministerium vorgelegte Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes (»Insektenschutzgesetz«).

Bereits vorab hatte der IVA am 05.02.2021 in einer Pressemitteilung Korrekturen am Insektenschutzpaket angemahnt. Er hält die darin geplanten Anwendungsverbote für Pflanzenschutzmittel für rechtlich fragwürdig und in Teilen für kontraproduktiv, auch wenn er den weltweiten Rückgang der Insektenpopulationen als ein ernst zu nehmendes Phänomen und wissenschaftlich hinreichend belegt bezeichnet. Tatsächlich sind es im Wesentlichen ordnungspolitische Gründe und Befürchtungen von Anbauverbänden um die Verfügbarkeit von Betriebsmitteln und Ausgleichszahlungen, die als Kritik am Insektenschutzpaket vorgebracht werden.

In einem Verbände-Communique verpflichten sich 13 Anbauverbände und der IVA zur Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes im gesetzlich vorgeschriebenen Sinn. Die unterzeichnenden Institutionen wollen aktiv mithelfen, einen biodiversitätsfördernden, regenerativen integrierten Pflanzenschutz praxistauglich zu machen.

Damit dies gelingt, wurden seitens des Gesetzgebers bereits eine Reihe von Ausnahmen formuliert, die es der Wirtschaft erleichtern, sich auf die neuen Rahmen-

bedingungen einzustellen. Wir haben die zugrunde liegenden Papiere auf der Website der DPG bereit gestellt.

Mit dem Insektenschutzgesetz setzt die Bundesregierung konsequent die Umsetzung des Aktionsprogramms Insektenschutz (API) von 2019 fort, in dem die Forschung zum Insektenschutz verstärkt werden soll.

Dazu gehört die Entwicklung, Verbreiterung und Vertiefung der gezielten Forschung über Insekten, ihre Verbreitung, Bestände, ihren Einfluss auf die Qualität und Quantität der erbrachten Ökosystemleistungen sowie Ausmaß und Ursachen von Bestandsveränderungen. Hier können auch integrierte, insektenfördernde Mischkultursysteme bedeutsam sein, die nicht nur den Insektenbeständen helfen, sondern auch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduzieren helfen.

Die Untersuchung sich addierender beziehungsweise wechselseitig verstärkender Faktoren, die zum Insektenrückgang und zur Erholung der Bestände beitragen, sowie der Systemzusammenhänge und Dynamiken müssen an der Schnittstelle Kulturpflanze/Naturraum stattfinden und kooperativ zwischen Landwirtschaft und Naturschutz geplant und umgesetzt werden.

Die Entwicklung von wissenschaftsbasierten innovativen Maßnahmen gegen den Insektenrückgang müssen gekoppelt werden mit der Erforschung von Methoden, die den Aufbau von Insektenpopulationen ermöglichen. Bislang wird im API davon

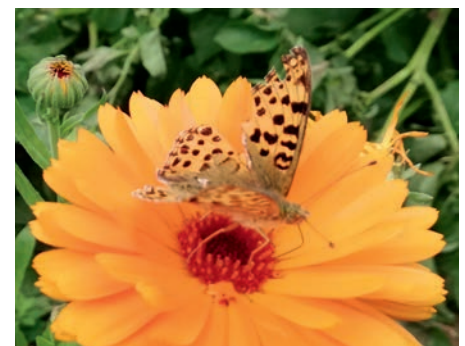
ausgegangen, dass das Verbot von Pflanzenschutzmitteln die Umkehr des Trends herbeiführen wird.

Die Durchführung von gekoppelten Forschungs- und Umsetzungsprojekten sollte gefördert werden, um die unmittelbare Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Empfehlungen in die Praxis zu gewährleisten.

Die Erforschung eines gezielten insektenfreundlichen Managements von unterschiedlich genutzten Freiflächen in urbanen Räumen sollte ebenso zu einer Zukunftsstrategie gehören, wie die Vernetzung von Biotopen und Ökosystemen außerhalb der Stadt und die Integration von Ackerbauflächen in dieses Konzept.

Die Entwicklung agrarökologisch orientierter Anbaupraktiken, welche dem Schutz und der Nutzung von Insekten im Ackerbau, Gartenbau und in Sonderkulturen dienen, wie auch von Qualitätskriterien für Saatgut, das zur Schaffung oder Aufwertung von Flächen mit Zielsetzung des Insektenbeziehungsweise Biodiversitätsschutzes eingesetzt wird, sollten unterstützt werden.

Über diese naturschutzrelevanten Aspekte hinaus sind die Entwicklung effizienterer Methoden zur Freisetzung von Nützlingen im Freiland und die Erweiterung des Spektrums von Nützlingen wichtig. Neuartige, selektive Pflanzenschutzmittel sollten ebenso neue Wege zur Vereinbarung von Naturschutz und Pflanzenschutz aufzeigen. Die Einbeziehung von mikrobiellen Biostimulantien und die Steigerung der Praxisrelevanz von Grundstoffen sollten weitere Elemente des integrierten Pflanzenschutzes werden, die die Biointensivierung des regenerativen Pflanzenbaus vorantreiben.



»Soil improvers, biostimulants, bioprotectants: promoters of bio-intensification in plant production«



2.12.2021, Videokonferenz

Production systems are considered as »sustainable« if input provides stable output with a minimum of unfavourable side effects on the environment and society. Many current plant production systems are characterized by rapidly grown, highly extractive plant varieties creating imbalanced ecological interrelationships. The respective inputs are mostly of chemicalsynthetic nature, including mineral fertilizers, plant protection agents, growth regulators etc., because they can be handled rather efficiently with predictable success and partially replace or complement natural adaptations for nutrient acquisition and stress resilience.

However, our view on modern agriculture is changing: integrated plant production means intensification of using natural components in plant production systems.

Due to environmental issues, use of chemical-synthetic components should be minimized. In this context, establishing a more holistic, agroecological approach is necessary.

The transformation process from the current conventional to more sustainable, future-oriented production is essential: Which strategies are most promising? Do we need marketed products for a biointensification of our production system?

Are all necessary components legally authorised for the producers? Accordingly, this symposium will deal with two major questions:

How can soil improvers, biostimulants, and bioprotectants help to promote and boost the bio-intensification? Can we find management options to reestablish natural cycles helping us to equilibrate the system during production?

ppphi.phytomedizin.org

»Aus dem Garten auf den Tisch: so viel wächst auf engem Raum!«



voraussichtlich
30.9.2021, JKI Braunschweig

Die Selbstversorgung mit Gemüse, Obst und Kräutern liegt voll im Trend!

Haus- und Kleingärten, Balkone, Straßenzüge und Parks werden zum Experimentier- raum für neue Wege der Pflanzenproduktion und Pflanzenwahl.

Neue soziale Gemeinschaften und Netzwerke des Austauschs bilden sich und behandeln Aspekte der Ernährung.

Aus dem Garten auf den Tisch:

- Wieviel wächst auf engem Raum?
- Gibt es sogar Überfluss?
- Wie wird er verteilt?
- Wieviel braucht die Stadt denn überhaupt?
- Woher gibt es Tipps für erfolgreiches Gärtnern?
- Wie wichtig ist Gärtnern im öffentlichen Raum?
- Wer trägt dort die Initiative?
- Was können wir tun, damit alle erfolgreich gärtnern?

All das und noch viel mehr wollen wir in Vorträgen erörtern und in Workshops diskutieren.

Weil wegen der anhaltenden Corona-Pandemie alles noch immer schlecht planbar ist, konzentrieren wir uns in diesem Jahr in den Workshops auf das Gartennetzwerk Braunschweig.

Die Veranstaltung findet ggf. in kleinem Rahmen im Freien statt und ist deshalb nur an einem Nachmittag geplant.

Am nächsten Tag bieten wir aber wie in den Vorjahren eine Fahrradtour zu Braunschweiger Gemeinschaftsgärten an.

upc.phytomedizin.org

»Gesunde Verantwortung für unsere Welt«



21.-24.9.2021,
Universität Göttingen

Die 62. Deutsche Pflanzenschutztagung soll nun vom 21. bis 24. September 2021 in der Universität Göttingen stattfinden. Es ist fraglich, ob sich die Corona-Situation bis dahin soweit stabilisiert hat, dass wir die Pflanzenschutztagung in gewohnter Weise als Präsenzveranstaltung durchführen können.

Da zurzeit noch nicht absehbar ist, in welchem Format wir die Pflanzenschutztagung durchführen können – als Präsenz-, Hybrid- oder Onlineveranstaltung – ist die verbindliche Anmeldung zur Tagung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erforderlich.

Die verbindliche Anmeldung zur Pflanzenschutztagung erbitten wir dann ab Mai 2021 nach Festlegung des Tagungsprogramms und des Tagungsformats. Erst zu diesem Zeitpunkt werden wir in Abhängigkeit von der Art der Durchführung auch die Tagungsgebühren bekannt geben können.

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle:

Geschäftsstelle der Deutschen Pflanzenschutztagung

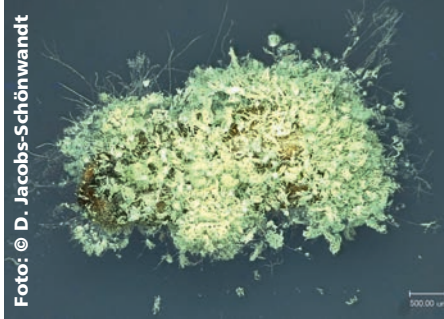
c/o Julius Kühn-Institut
Messweg 11-12
38104 Braunschweig

Telefon:
0531 299-3202 (Cordula Gattermann)
oder
0531 299-3201 (Pamela Lemke)

E-Mail: info@pflanzenschutztagung.de

dpst.phytomedizin.org

23. Jahrestagung des AK Biologischer Pflanzenschutz - online - 18.-19.03.2021 Organisation: AG Patel FH Bielefeld und Elisa Beitzen-Heineke



Wir bedanken uns herzlich für ein spannendes Meeting mit 33 Vorträgen und über 100 Teilnehmer*innen und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Desirée Jacobs-Schönwandt
& Elisa Beitzen-Heineke

Microbiome management for sustainable agriculture

Gabi Berg

Experimental approach for field evaluation of root exudate and microbiome interactions in winter wheat depending on long-term agricultural management
Narges Moradtalab / Doreen Babin

Barley seed microbiome depends on the plant genotype and harbors potential plant beneficial bacteria

Nina Bziuk

Mechanisms of AHL-priming for enhanced resistance

Adam Schikora

Plants related disease outbreaks might be prevented by AHL-priming

Jasper Schierstaedt

PrimedPlant2: Optimizing Priming capabilities and applying new findings to the field

Matthias Cambeis

Searching for beneficial organisms to mitigate apple replant disease: a meta-genomic approach

Viviane Radl

Treating apple replant disease with bio-stimulants: Effects of *Bacillus velezensis* FB01 and *Pseudomonas* sp. RU47 on the microbial community

Kristin Hauschild

Structure and composition of bacterial communities in different soil depths and rhizosphere compartments of successive wheat

Andrea Braun-Kiewnick

From seeds to rhizosphere – a journey to the bacterial community of sugar beet roots (*Beta vulgaris* L.)

Adrian Wolfgang

Impact of the colonization pattern on the beneficial properties of crop plants-associated bacteria

Yongming Duan

The fungal root endophyte *Serendipita vermifera* displays inter-kingdom synergistic beneficial effects with microbiota in *Arabidopsis* and barley

Lisa Mahdi

Farming-dependent rhizosphere competence of beneficial microbes and their effects on maize at field scale

Rita Grosch /Jan Helge Behr

Impact of agricultural management and climate change on soil microorganisms under pathogen attack

Adriana Giongo

Direct and indirect interactions between *Trichoderma virens* and soil arthropods

Matthäus Slomka

Evaluation of the suppression of clubroot disease by the earthworm *Lumbricus terrestris*

F. Meyer-Wolfarth/ Tanja Schütte

Susceptibility of Cabbage Root Fly (*Delia radicum*) to *Metarhizium brunneum* isolates present in the soil or as endophyte of oilseed rape plants

Catalina Posada-Vergara

Drahtwurmbekämpfung mit *Metarhizium brunneum* - Abiotische Einflussfaktoren im Kartoffeldamm

Maximilian Paluch

Drahtwurmbekämpfung mit *Metarhizium brunneum*: Einfluss verschiedener Faktoren auf das Wachstum eines Bodengranulates

Tanja Bernhardt

Single cell nanoshells - a novel way to improve the desiccation tolerance of fungal blastospores

Robin Dietsch

Encapsulation and efficacy of ATTRA-CAP

Elisa Beitzen-Heineke

Development of Attract-and-Kill formulations for the biological control of psyllid pests in fruit orchards

Linda Muskat

Nitrogenous Polysaccharides for improvement of entomopathogenic fungi to control Codling Moth (*Cydia pomonella*)

Nushrat Harun Antara

Entwicklung von Saatgutcoatings für *Phacelia tanacetifolia* mit Nutzpilzen zur Pflanzenstärkung und zum Schutz vor pflanzenparasitären Nematoden

Jana Uthoff

Pflanzenschutz mit Insektenbiotechnologie

Kwang-Zing Lee

The Toothpick Project - a Progress Report

Peter Lüth

mikroPraep - Entwicklung eines mikrobiologischen Präparates auf Basis von *Lysobacter enzymogenes* zur Bekämpfung pilzlicher Pflanzenkrankheiten

Christian Drenker

The Wood Nail Technology, a new technique to apply microbial biocontrol agents

Hans Korte

Erste Schritte Richtung MORGEN - Vorstellung des Projektes MORGEN

Susanne Bleser

Green Deal für den biologischen Weinbau

Franz G. Rosner

Zulassung biologischer Pflanzenschutzmittel in der EU

Rüdiger Hauschild

Contact:
anant.patel@fh-bielefeld.de

Unsere Mitglieder informieren: Dr. Christian Hillnhütter Nachfolger von Martin Kerber als Dezernatsleiter Pflanzenschutzdienst Hessen



Aufgrund der Corona-Krise fast unbemerkt, wurde der Leiter des Pflanzenschutzdienstes Hessen, Martin Kerber, Ende April 2020 in den Ruhestand verabschiedet. Eine ihm gebührende Verabschiedungsfeier wird zu gegebener Zeit nachgeholt.

Wie das Regierungspräsidium Gießen, Pflanzenschutzdienst Wetzlar, im Januar 2021 mitteilte, trat Herr Dr. Christian Hillnhütter bereits im Juni 2020 die Nachfolge von Herrn Martin Kerber als Dezernatsleiter Pflanzenschutzdienst Hessen an.

Der Pflanzenschutzdienst möchte hier die Leistungen von Herrn Kerber vor seinen Kollegen würdigen:

1992 übernahm Martin Kerber die Leitung des Hessischen Pflanzenschutzdienstes, damals noch in Frankfurt/M.-Hausen, und stand ihm 28 Jahre vor.

Eine besondere Aufgabe und Herausforderung stand gleich in den ersten Jahren seiner Amtszeit an. So galt es, den Pflanzenschutzdienst durch mehrere Struktur-reformen der Hessischen Agrarverwaltung zu manövrieren und 1997 den Umzug in die Spilburg-Kaserne nach Wetzlar zu organisieren.

Aufgrund der überwiegend hoheitlichen Aufgaben wurde der Pflanzenschutzdienst als ein Dezernat mit landesweiter Zuständigkeit im Jahr 2000 beim Regierungspräsidium Gießen eingegliedert.

Martin Kerber übernahm die Position des Dezernatsleiters mit über 50 Mitarbeitern/innen.

Den Pflanzenschutzdienst als Gesamtheit zu erhalten und die drei Standorte Wetzlar, die Außenstelle in Kassel und die phytosanitäre Grenzeinlassstelle Frankfurt/ M.-Flughafen zu stärken ist ein großes Verdienst von Martin Kerber. Der stetig zunehmende globale Handel und die Zunahme des Frachtaufkommens am Flughafen Frankfurt/M., sowie viele neue rechtliche Aufgaben im Bereich der Pflanzenbeschau führten dazu, dass die Grenzeinlassstelle Frankfurt ausgebaut wurde und neue Stellen benötigte. Mit Nachdruck und viel Überzeugungsarbeit fand Kerber auch hier Lösungen, um die wachsenden Anforderungen zu erfüllen, die bis heute anhalten.

Ein weiterer Schwerpunkt an Umsetzungen im Bereich des Pflanzenschutzdienstes war die Neugestaltung der Pflanzenschutz- Sachkunde in den vergangenen 10 Jahren. Um diese Aufgabe zu erfüllen, sowie weitere Pflanzenschutzthemen und -regelungen in die landwirtschaftliche und gärtnerische Praxis umzusetzen, war die strukturierte Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft, dem Landesbetrieb Hessisches Landeslabor und den Fachdiensten Landwirtschaft bei den Kreisverwaltungen eine Kernaufgabe von Kerber. Unter der Leitung von Kerber wurde auch die Akkreditierung der botanischen und zoologischen

Diagnostik des Pflanzenschutzdienstes vollzogen, die heute Grundlage für alle Laboreinrichtungen ist.

Neben den internen Personal- und Verwaltungsaufgaben verstand Kerber es in hervorragender Weise in allen fachlichen Aufgaben den Überblick zu behalten und in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene mitzuarbeiten. So war Kerber zuletzt dienstältester Amtsleiter der deutschen Pflanzenschutzdienste und auch Vorsitzender der Amtsleitertagung. Bis zur dessen Auflösung (1997-2012) war Kerber Mitglied im Sachverständigen-Ausschuss (SVA) für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, wo er immer wieder den Einfluss und praktischen Nöte der Bundesländer einbrachte. Zudem war er von 2008 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Pflanzenschutzdienst im DLG-Pflanzenschutz-Ausschuss tätig. Er war Mitglied im Fachausschuss Pflanzenbau, Biodiversität und Ressourcenschutz des Kuratoriums für das landwirtschaftliche und gartenbauliche Beratungswesen in Hessen und seit Beginn seiner Amtszeit 1992 im Landesarbeitskreis Pflanzenschutz Hessen.

Kerber hatte immer ein offenes Ohr und war bei seinen Mitarbeitern/innen sowie bei allen Kollegen/innen in seinen Tätigkeitsbereichen hoch angesehen.

Wir wünschen Herrn Kerber für seinen Ruhestand alles Gute und beste Gesundheit.

Die DPG bedankt sich bei Martin Kerber für die aktive und stets anregende, kompetente Mitarbeit in Arbeitskreisen und Gremien, sowie die engagierte Gestaltung von wichtigen Sektionen auf der Pflanzenschutztagung.

Nachruf auf Herrn Dr. Bernd-Heinrich Menck (1939 - 2021)

Am 18. Januar 2021 ist Dr. Bernd-Heinrich Menck im Alter von 81 Jahren in Neustadt an der Weinstraße plötzlich verstorben. Bernd Menck war von 1969 bis zu seiner Pensionierung im Dezember 2001 in verschiedenen Verantwortungsbereichen im Unternehmensbereich Pflanzenschutz der BASF SE tätig.

Bernd Menck wurde am 12. August 1939 als Sohn des Landwirts Karl Friedrich Menck und seiner Ehefrau Luise in Eichhorst, Kreis Burg-Stargard, Mecklenburg geboren. Der Vater bewirtschaftete in Groß-Nemerow einen Ackerbaubetrieb.

Im Jahr 1953 siedelten die Eltern mit ihren vier Kindern in die Bundesrepublik über und fanden schließlich auf dem Betrieb Kogel in Schleswig-Holstein eine neue Heimat. Nach Abschluss der schulischen Ausbildung mit Abitur in Ratzeburg praktizierte Bernd Menck auf zwei landwirtschaftlichen Betrieben in Niedersachsen und studierte anschließend an der Landwirtschaftlichen Fakultät in Göttingen Agrarwissenschaften. Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent im Institut für Phytopathologie der Christian-Albrecht-Universität in Kiel bei Prof. Börner und promovierte auf dem Gebiet der Herbologie zum Thema »Biologie des Ackerfuchsschwanzes (Alopecurus myosuroides, Huds.) und seine Verbreitung in Schleswig-Holstein«. Seine Arbeit findet heute noch in der herbologischen Literatur Beachtung.

Nach Abschluss seiner Promotion trat Bernd Menck 1969 in die Entwicklungsabteilung Pflanzenschutz der BASF ein.

Zuerst hat er zusammen mit Dr. Hanf und Dr. Kradel die Entwicklung von Calixin, ein bahnbrechendes Fungizid gegen Getreidemehltau, verfolgt. 1971 übernahm er den Versuchstrupp Herbizide an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation der



Foto: © Privat

BASF in Limburgerhof und hat sich seit diesem Zeitpunkt mit der Entwicklung neuer herbizider Wirkstoffe beschäftigt.

Von 1976 bis 1988 steuerte er als Gruppenleiter »Entwicklung Herbizide« maßgeblich die weltweite Entwicklung neuer herbizider Wirkstoffe. Neben den technischen Abteilungen der BASF Auslandsvertretungen kooperierte er mit den 8 Versuchsstationen der BASF weltweit.

Während die Auslese neuer Wirkstoffe primär auf den Versuchsstationen stattfand, wurde die Entwicklung bis zur Marktreife von den technischen Abteilungen der Auslandsvertretungen durchgeführt.

In dieser Zeit wurden neben anderen Wirkstoffen Chloridazon, Bentazon, Metazachlor, Mecoprop-P, Dichlorprop-P, Quinmerac, Quinclorac, Sethoxydim und Cycloxydim und zahlreiche Wirkstoffkombinationen zu erfolgreichen Herbiziden in wichtigen landwirtschaftlichen Großkulturen im In- und Ausland durch

Bernd Mencks Engagement entwickelt.

Nach einem kurzen Intermezzo im Marketing der BASF (1988-1990) übernahm Bernd Menck 1990 die Technische Abteilung Pflanzenschutz des Länderbereiches Deutschland in Limburgerhof. In dieser Funktion ging Bernd Menck Ende 2001 als Obere Führungskraft und Prokurist der BASF in Pension.

Seine wissenschaftliche Gründlichkeit und beeindruckende Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen Forschung, Entwicklung und Praxis mit viel Augenmaß zu erkennen und zu gestalten, seine Zielstrebigkeit und Geradlinigkeit und seine ausgeprägte Menschlichkeit zeichneten ihn aus und machten ihn weit über die Grenzen Deutschlands hinaus zu einem hochgeachteten Fachmann und wertgeschätzten Mitmenschen.

Im Ruhestand widmete sich Bernd Menck, neben seiner Familie seinem Weinberg in Wachenheim und seinem Hobby, der Fotografie.

*Neustadt und Speyer
Dr. Hermann Bleiholder
Dr. Walter Zwick*

*Der Vorstand der Deutschen
Phytomedizinischen Gesellschaft
e.V. schließt sich dem Nachruf in
vollem Umfang an.*

*Wir verlieren mit Herrn Dr. Bernd-
Heinrich Menck ein langjähriges
Mitglied, das der DPG über 50
Jahre treu war.*

Für den Vorstand

Ralph Hückelhoven, 1. Vorsitzender

Arbeitskreistagungen der DPG

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



Kartoffel

2.3.2022



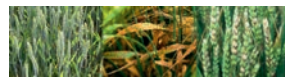
Raps

8.2.2022



Schädlinge in Getreide, Mais und Leguminosen

Feb. 2022



Krankheiten an Getreide und Mais

31.01.2022



Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen

Feb. 2022



Phytomedizin im urbanen Grün

30.09.2021



Waldschutz

2022



Vorratsschutz

2021



Phytomedizin in den Tropen und Subtropen

16.9.2021



Pflanzenschutztechnik

Sept. 2021



Biometrie und Versuchsmethodik

30.06.2021



Viruskrankheiten der Pflanzen

März 2022



Phytobakteriologie

07.09.2021



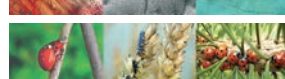
Mykologie

2022



Wirt-Parasit-Beziehungen

2022



Populationsdynamik u. Epidemiologie der Schaderreger

Nov. 2021



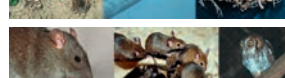
Herbologie

März 2022



Nematologie

März 2022



Wirbeltiere

März 2022



Biologischer Pflanzenschutz

März 2022



Nutzarthropoden u. Entomopathogene Nematoden

Nov. 2022



Gemüse und Zierpflanzen

Juni 2021